

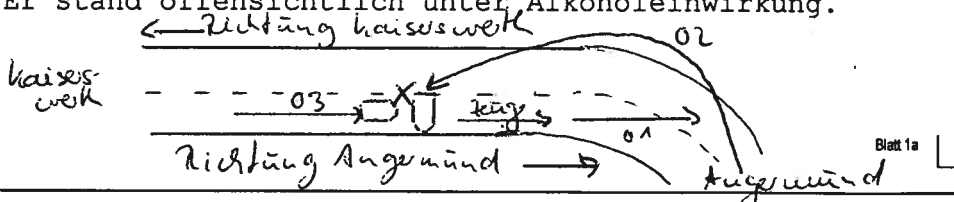
KV-Nr.: 2547

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)  
aus 9 Blatt und ist vollständig durch-  
nummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf  
Vollständigkeit zu überprüfen.**

# VERKEHRSUNFALLANZEIGE

A ☒ B ☐ C ☐

Dienststelle <b>Polizeipräsidium Düsseldorf</b> <b>PI Nord/Wache Kaiserswerth</b> <b>Am Kreuzberg 5</b> <b>40489 Düsseldorf</b>		An Bußgeldbehörde/ Staatsanwaltschaft <b>Düsseldorf</b>		<b>Tatbestands- Protokollaufnahme</b> EDV-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">1 6</span> RB Krs Gem <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">970008</span> 7 12			
Unfallort Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das anfährt, anhält o. im ruhenden Verkehr steht vorausfährt oder wartet seitlich in gleicher Richtung fährt entgegenkommt einbiegt oder kreuzt Zusammenstoß zw. Fahrz. u. Fußg. Aufprall auf Hindernis auf Fahrbahn Abkommen von Fahrbahn nach rechts Abkommen von Fahrbahn nach links Unfall anderer Art		Behördenkennung NRW <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">315130</span> 13 18 Unfalldatum (Tag/Monat/Jahr) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">050601</span> 21 24 Unfallzeit (Std./Min.) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">2125</span> 25 28 Wochentag <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Di</span>		Anzahl der Beteiligten <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">29 30</span> Getötete <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">31 32</span> Schwerverletzte <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">33 34</span> Leichtverletzte <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">35 36</span> Gesamtschaden (volle DM) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">20.000</span> Gefahrgut <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> </span> § 142 StGB <input checked="" type="checkbox"/> Alkoholeinwirkung <input checked="" type="checkbox"/>			
Charakteristik der Unfallstelle Kreuzung Einmündung/Anschluß Grundstücksein- oder ausfahrt Steigung/Gefälle Kuppe Kurve		Innerorts <input type="checkbox"/> 1 außerorts <input checked="" type="checkbox"/> 2 Fahrtrichtung Ordn.-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">01</span> 37 38 aufsteigend <input checked="" type="checkbox"/> absteigend <input type="checkbox"/> Straßenschlüssel <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">39 43 47</span> Haus-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">48 51</span> Straßen-Gruppe <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">52</span> Straßen-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">730</span> km <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">58 63</span> von Netzknoten A <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">001,000</span> nach B <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">64 70 71</span> Station (km) <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">2,185</span> 64 70 71 72 78 79 80 84		Besonderheiten der Unfallstelle Unübersichtlich Schienengleicher Wegübergang Fußgängerüberweg Fußgängerfurt Haltestelle Arbeitsstelle Verkehrsberuhigter Bereich (Z.325)		Unfall-kateg. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">85</span> Unfall-typ <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">86 88</span> Sondererhebung <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">89 91</span> 92 94 102 104 Vorläufig festgestellte Ursachen: gemäß Verzeichnis-Nr. 01-69 Ordn.-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">105 107 109 112</span> Ordn.-Nr. <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">113 115 117 120</span> 121 124 gemäß Verzeichnis-Nr. 70-89	
Verkehrsregelung Verkehrsregelungsposten Lichtzeichenanlage in Betrieb Lichtzeichenanlage außer Betrieb Geschwindigkeitsbegrenzung (durch VZ angeordnet -km/h)		Lichtverhältnisse Tageslicht Dämmerung Dunkelheit Straßenbeleuchtung in Betrieb Straßenbeleuchtung außer Betrieb		Straßenbefestigung Betondecke Schwarzdecke Pflaster Sonstige befestigte Straße Unbefestigte Straße			
Straßenzustand Trocken Naß/Feucht Glatteis Schneeglätte Gestreut Schlüpfrigkeit (Öl, Dung, Laub) Schadhafte Fahrbahn		Witterung Regen Schneefall/Hagel Nebel/Dunst (Sicht ca. m) Sturm/Böen		Unfallhergang (ggf. Handskizze): <b>Unfallhergang nach Zeugenangaben:</b> Der 01 befuhr mit seinem PKW Audi A 4, D-XB 942, den Gerichtsschreiberweg aus Kaiserswerth in Fahrtrichtung Angermund. In einer leichten Rechtskurve fuhr er geradeaus weiter und geriet dabei auf die Gegenfahrbahn. Die 02 (Marquardt), die mit ihrem PKW Nissan Micra, DU-FS 388, den Gerichtsschreiberweg aus Angermund in Fahrtrichtung Kaiserswerth befuh, wich nach rechts aus, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Beim Gegenlenken verlor sie die Kontrolle über ihr Fahrzeug, schleuderte quer über die Fahrbahn und stieß auf der Gegenfahrbahn mit dem Fahrzeug des ihr entgegenkommenden 03 (Schneider) mit seinem PKW Toyota Corolla, D-AR 1398, zusammen. 02 und 03 zogen sich bei dem Unfall Verletzungen zu. 01 entfernte sich zunächst mit seinem Fahrzeug unerlaubt von der Unfallstelle, konnte jedoch kurze Zeit später in der Nähe seiner Wohnung gestellt werden. Er stand offensichtlich unter Alkoholeinwirkung. 			
Name, Amtsbezeichnung, Unterschrift und Datum Grebe, PHM		Name, Amtsbezeichnung, Unterschrift und Datum		Name, Amtsbezeichnung, Unterschrift und Datum			

Polizeipräsidium Düsseldorf  
PI Nord/Wache Kaiserswerth  
Tgb.Nr. A 539/01

Düsseldorf, den 08.06.2001

#### Bericht

Am 05.06.2001 um 21.28 Uhr wurden wir, POM Renneberg und Unterzeichner, von der Einsatzzentrale über Funk zu einem Unfall auf dem Gerichtsschreiberweg entsandt.

Am Unfallort bot sich folgendes Bild:

Auf der Fahrbahn in Fahrtrichtung Angermund stand, Frontrichtung in Fahrtrichtung Angermund der PKW Toyota Corolla, D-AR 1398, des Peter Schneider, Zeppenheimer Weg 13a, 40489 Düsseldorf. Vor diesem Fahrzeug stand der PKW Nissan Micra, DU-FS 388 der Petra Marquardt, Rahmer Straße 11, 47249 Duisburg. Dieses Fahrzeug war im rechten Heckbereich eingedrückt und stand quer zur Fahrbahn mit der Front zum rechten Acker (Blickrichtung Angermund). Die Fahrer beider Fahrzeuge waren offensichtlich verletzt, sodass Krankenwagen angefordert wurden.

Vor Ort gab der Zeuge Frank Bloch, Kleianspatt 5, 40489 Düsseldorf, an, er sei mit seinem PKW BMW 323 i den Gerichtsschreiberweg in Fahrtrichtung Angermund gefahren und habe bemerkt, dass ein vorausfahrendes Fahrzeug, ein PKW Audi A 4, Farbe rot, D-XB 942, im Bereich der dortigen Kurve auf die Gegenfahrbahn gekommen sei. Ein entgegenkommender Nissan (Fahrerin Marquardt) sei dem Audi ausgewichen, geschleudert und dann im Gegenverkehr mit dem Toyota (Fahrer Schneider) zusammen gestossen. Der Fahrer des Audi sei dann einfach weitergefahren.

Eine sofort durchgeführte Halterfeststellung ergab, dass der mir persönlich bekannte Andreas Knipprath, Angeraue 104, 40489 Düsseldorf Halter dieses Fahrzeugs ist. Von PHM Sarstedt wurden daraufhin entsprechende Ermittlungen bei der Halteranschrift in Düsseldorf-Angermund durchgeführt.

Die Unfallbeteiligten Schneider und Marquardt wurden zwecks ärztlicher Versorgung der Diakonie in Kaiserswerth zugeführt. Nach Aufnahme der Unfallspuren wurden Schneider und Marquardt im Krankenhaus aufgesucht. Beide machten im wesentlichen die gleichen Angaben wie der Zeuge Bloch, die auch durch die gesicherten Unfallspuren bestätigt werden. Herr Schneider wurde nach ambulanter Behandlung entlassen, Frau Marquardt musste bis zum 08.06.2001 im Krankenhaus verbleiben.

Am 08.06.2001 wurden der PKW Nissan Micra und der PKW Audi A 4 in Augenschein genommen. Es konnten keine Spuren gesichert werden, die auf eine Berührung zwischen beiden Fahrzeugen schließen lassen.

*Grebe*

(Grebe, PHM)

Polizeipräsidium Düsseldorf  
PI Nord/Wache Kaiserswerth  
Tgb.Nr. A 539/01

Düsseldorf, den 08.06.2001

#### Bericht

Am Dienstag, den 05.06.2001 gegen 21.25 Uhr ereignete sich auf dem Gerichtsschreiberweg ein Verkehrsunfall mit Flucht, Personen- und Sachschaden. Zeugen hatten als Verursacher den Fahrer des PKW Audi A 4, D-XB 942 erkannt. PKA Baumeister und Unterzeichner begaben sich in Richtung Wohnadresse des Halters.

In der Ortsmitte Angermund erkannten wir gegen 21.55 Uhr das gesuchte Fahrzeug. Der Fahrer fiel durch eine offensichtlich unsichere Fahrweise auf. Das Fahrzeug konnte angehalten werden, bei dem Fahrer, Herrn Knipprath, wurde Alkoholgeruch in der Atemluft bemerkt. Am Fahrzeug selbst konnten keine Unfallspuren festgestellt werden.

Nach ordnungsgemäßer Belehrung über seine Rechte als Beschuldigter teilte Herr Knipprath voller Stolz mehrfach mit, dass er beruflich 70.000 km im Jahr mit seinem PKW zurücklege. Er würde „besoffen“ besser fahren als die meisten anderen Verkehrsteilnehmer, wenn sie nüchtern sind. Auf Nachfrage erklärte er, er sei in Düsseldorf in der Innenstadt gewesen und dann über Kaiserswerth Richtung Angermund gefahren. Trotz des Vorhalts des von ihm verursachten Unfallgeschehens ging er darauf nicht ein, sondern wiederholte nur mehrfach, dass es keine Unfälle mehr gebe, wenn alle so gut fahren würden wie er.

Der Beschuldigte wurde von uns mit zur Wache genommen. Dort wurde um 23.00 Uhr eine Blutprobe durch Herrn Dr. Sandner entnommen. Im Anschluss daran wurde der Beschuldigte durch uns nach Hause gefahren.



(Sarstedt, PHM)

Polizeipräsidium Düsseldorf  
PI Nord  
Wache Kaiserswerth

- ☐ Beschuldigtenvernehmung  
☒ Personalbogen ☒ Erwachsener  
☐ Bericht ☐ Heranwachsender  
☐ Jugendlicher  
☐ Ausländer  
☐ Ausländerbehörde  
☐ Jugendamt  
☐

Ort / Datum / Uhrzeit

PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)		
PFN	Familienname / Ehefrau u. Namensbestandteile Knipprath	PGB	Geburtsname
PSN	Sonstige Namen	PVN	Vorname(n) Andreas
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 10.08.1953	PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Hildesheim
PMW	Geschlecht m	PGO	Staatsangehörigkeit deutsch
PAT	Akademische Grade	PSP	Spitzname
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) Angeraue 104 40489 Düsseldorf	ZVL	Familienstand geschieden
		ZAT	Beruf Vertreter
		Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde			
**)			
Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle)			
Einkommensverhältnisse a) z.Zt. der Tat b) gegenwärtig			Erwerbslos seit
Ehrenämter			
Vor- u. Familiennamen des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf			
Kinder (Anzahl und Alter)			
Pfleger / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)			
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)			
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden)			
Noch zur Person: (u.a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger, Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltserlaubnis / Ausstellungsbehörde; Festnahme / Verbleib; zuständige STA / AZ.)			
Angaben laut EMA-Auskunft			

(Unterschrift bei Personalbogen)

*Gabe PHN*

\*) polizeiinterner Hinweis / kein Bestandteil der Vernehmung

\*\*) Bei Beschuldigtenvernehmung hier Belehrung (Vordruck NW Pol 11a) vornehmen  
NW POL 11

Dienststelle

Ort, Datum

**Zeugenvernehmung****Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die**

Familienname, Vornamen, Geburtsname Marquardt, Petra	
Beruf Krankengymnastin	Geb.-Datum 17.12.1964
Geburtsort, Kreis, Land Hilden	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Rahmer Straße 11, 47249 Duisburg	

**Bei Minderjährigen**

Name, Vorname des Vaters	Name, Vorname der Mutter
Wohnort der Eltern, Straße, Hausnummer	

**Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.**

**Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.**

**Mit den beteiligten Parteien bin ich**

☐

verwandt oder verschwägert.

☒

nicht verwandt oder verschwägert.

**Ich will jetzt**

☐

aussagen.

☐

keine Aussage machen.

Zur Unfallzeit befuhr ich mit meinem PKW den Gerichtsschreiberweg aus Angermund kommend in FR Kaiserswerth. In einer Linkskurve kam mir plötzlich ein PKW auf meiner Fahrbahnseite entgegen. Der entgegenkommende PKW war wohl nicht dem Kurvenverlauf gefolgt, sondern geradeaus gefahren. Ich kann mich noch erinnern, dass ich mit meinem Fahrzeug nach rechts auswich. Danach bin ich erst in der Diakonie in Kaiserswerth wieder aufgewacht, wo ich bis zum 08.06.2001 stationär behandelt wurde.

Durch den Unfall erlitt ich eine leichte Gehirnerschütterung, Schnittwunden am linken Auge und Hinterkopf, außerdem Prellungen im Brustbereich. Mein PKW erlitt einen Totalschaden, die Schadenshöhe beträgt laut Einschätzung des Gutachters 15.000 DM.

Hiermit stelle ich gegen den Unfallverursacher Strafantrag aus allen in Betracht kommenden Gründen.

**Geschlossen:**

*gelesen* .....gelesen, genehmigt und unterschrieben

*Grebe, PHN*  
Name/Dienstgrad

*P. Marquardt*  
Vor- und Zuname des Zeugen

Dienststelle

Ort, Datum

**Zeugenvernehmung****Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die**

Familienname, Vorname, Geburtsname Schneider, Peter	
Beruf Malergeselle	Geb.-Datum 10.10.1940
Geburtsort, Kreis, Land Duisburg	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Zeppenheimer Weg 13a, 40489 Düsseldorf	

**Bei Minderjährigen**

Name, Vorname des Vaters	Name, Vorname der Mutter
Wohnort der Eltern, Straße, Hausnummer	

Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.

Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.

Mit den beteiligten Parteien bin ich

☐

verwandt oder verschwägert.

☒

nicht verwandt oder verschwägert.

Ich will jetzt

☐

aussagen.

☐

keine Aussage machen.

Ich fuhr am Unfalltag mit meinem PKW auf dem Gerichtsschreiberweg in Fahrtrichtung Angermund. Es mag so gegen halb zehn abends gewesen sein. Alle Fahrzeuge fuhren wegen der aufkommenden Dunkelheit mit Fahrlicht, die Fahrbahn war trocken.

Auf der Strecke fiel mir ein Audi A 4 auf, der wiederum vor einem vor mir fahrenden BMW fuhr. Fahrer des BMW war ein Herr Bloch, der sich dann später wohl auch als Zeuge meldete. Durch das Scheinwerferlicht konnte ich erkennen, dass der Audi Schlangenlinien fuhr, das Tempo betrug ungefähr 70 km/h. Als der Audi auf dieser Strecke in die dort befindliche Rechtskurve kam, fuhr er geradeaus über die Mittellinie hinaus. Im nächsten Moment hatte ich ein Fahrzeugheck vor meinem PKW und trotz Vollbremsung krachte es. Obwohl ich angegurtet war, knallte ich mit der rechten Schulter auf das Lenkrad. Im Krankenhaus in Kaiserswerth wurden dann Prellungen im Oberkörperbereich sowie ein Schleudertrauma festgestellt. Ich bin bis heute in ambulanter ärztlicher Behandlung und auch arbeitsunfähig krank geschrieben.

An dem von mir geführten Fahrzeug entstand ein wirtschaftlicher Totalschaden, der Wiederbeschaffungswert beläuft sich auf 16.900 DM.

Vorsorglich stelle ich Strafantrag gegen den Fahrer des Audi A 4.

Geschlossen:

Schneider .....gelesen, genehmigt und unterschrieben

Grebe PHW  
Name, Dienstgrad

Schneider  
Vor- und Zuname des Zeugen

Polizeiwache Kaiserswerth

12.06.2001

Dienststelle

Ort, Datum

## Zeugenvernehmung

**Auf Vorladung erscheint auf der hiesigen Dienststelle der/die**

Familienname, Vornamen, Geburtsname Bloch, Frank	
Beruf Rechtsanwalt	Geb.-Datum 16.04.1959
Geburtsort, Kreis, Land Hamburg	
Staatsangehörigkeit deutsch	
Wohnort, Kreis, Straße, Hausnummer Kleianspatt 5, 40489 Düsseldorf	

### Bei Minderjährigen

Name, Vorname des Vaters	Name, Vorname der Mutter
Wohnort der Eltern, Straße, Hausnummer	

**Ich bin jetzt als Zeuge vor meiner Vernehmung über den Inhalt der §§ 52 und 55 StPO eingehend belehrt worden.**

**Auch über das Zeugnisverweigerungsrecht wurde ich unterrichtet.**

**Mit den beteiligten Parteien bin ich**

☐

verwandt oder verschwägert.

☒

nicht verwandt oder verschwägert.

**Ich will jetzt**

☐

aussagen.

☐

keine Aussage machen.

Ich befuhr den Gerichtsschreiberweg in Fahrtrichtung Angermund, als ich direkt vor mir einen Audi A 4 bemerkte, dessen Fahrer eine so unsichere Fahrweise an den Tag legte, so dass ich schon dachte, der sei betrunken.

In der Kurve fuhr er dann geradeaus auf die Gegenfahrbahn, so dass es beinahe zu einem Zusammenstoß zwischen dem Audi und einem entgegenkommenden Nissan gekommen wäre. Der Nissan wich aber nach rechts aus und geriet dabei ins Schleudern. Dadurch geriet er hinter mir auf meine Fahrbahn und es kam direkt hinter mir zum Zusammenstoß zwischen dem Nissan und einem hinter mir fahrenden Toyota. Der Audi fuhr einfach weiter. Ich habe mir aber das Kennzeichen merken können und den Polizeibeamten, die später am Unfallort eintrafen, mitgeteilt.

Auf Frage: Ob der Fahrer des Audi von dem Unfall etwas mitbekommen hat, kann ich nicht sagen. Der Unfall hat sich ja praktisch hinter ihm abgespielt.

Mehr kann ich zu der ganzen Sache nicht sagen.

**Geschlossen:**

.....gelesen, genehmigt und unterschrieben

Name/Dienstgrad

Vor- und Zuname des Zeugen



Polizeipräsidium Düsseldorf  
PI Nord/Wache Kaiserswerth  
Tgb.Nr. A 539/01

Düsseldorf, den 15.06.2001

Verfügung

1. Vermerk:

Der Beschuldigte Knipprath wurde von hier aus schriftlich zur Vernehmung geladen. Er ist jedoch zum vereinbarten Vernehmungstermin nicht erschienen. Da die Ladung auch nicht in Rücklauf gekommen ist, wird diesseits davon ausgegangen, dass der Beschuldigte keine Angaben zur Sache machen will.

2. Das Gutachten von Dr. Gross vom Institut für Rechtsmedizin der Universität Münster vom 08.06.2001 enthält für den Beschuldigten als Ergebnis der Blutalkoholbestimmung im Zeitpunkt der Blutentnahme einen Mittelwert von 1,87 ‰.

3. U.m.A. der  
Staatsanwaltschaft Münster  
zur weiteren Veranlassung übersandt.

*Grebe, PHM*  
Grebe, PHM



### Vermerk für die Bearbeitung

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist vorzuschlagen.

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, dass diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben.

Im Falle einer Anklage braucht der Anklagesatz nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Anklage erhoben werden soll. Entsprechendes gilt bei einem Antrag auf Erlass eines Strafbefehls; ein Vorschlag zum Strafmaß ist dabei entbehrlich.

Im Falle einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Ordnungswidrigkeiten sind nicht zu prüfen.

## Prüfervermerk zur Vortragsakte

KV 2547

Dem Vortrag liegt die Austauschprüfungsaufgabe Niedersachsen 4045 zugrunde.

Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

### A. Hinreichender Tatverdacht

#### I. Geschehen bis zum Unfall

1. Der Beschuldigte dürfte der fahrlässigen Straßenverkehrsgefährdung nach §§ 315c Abs. 1 Nr. 1a, Abs. 3 Nr. 2, 21 StGB hinreichend verdächtig sein.

a. Nach den Feststellungen der Polizei dürften für eine Anklageerhebung hinreichende Indizien vorliegen, dass der Beschuldigte das Fahrzeug auch vor dem Unfallgeschehen selbst geführt hat. Der Beschuldigte wurde etwa eine halbe Stunde nach dem Unfall als Fahrer des Fahrzeugs angehalten. Nach seinen eigenen Angaben gegenüber den Polizeibeamten ist er auch von Kaiserswerth nach Angermund gefahren, wobei bei der Bewertung seiner Aussage allerdings der hohe Alkoholisierungsgrad zu berücksichtigen sein dürfte.

b. Der Beschuldigte dürfte absolut fahruntüchtig gewesen sein. Absolute Fahruntüchtigkeit liegt ab einer Tatzeit-BAK von 1,1 ‰ vor. Der Beschuldigte hatte zum Zeitpunkt der Blutentnahme um 23.00 Uhr eine BAK von 1,87 ‰. Für die Frage der Fahruntüchtigkeit ist bei der Rückrechnung auf den Tatzeitpunkt um 21.25 Uhr zugunsten des Angeklagten von einem möglichst niedrigen Abbauwert von 0,1 ‰ pro Stunde auszugehen. Danach hätte der Beschuldigte hier zur Tatzeit eine BAK von 2,02 ‰ gehabt.

c. Durch die Trunkenheitsfahrt dürften auch Leib und Leben Dritter sowie Sachen von bedeutendem Wert konkret gefährdet worden sein. Die Fahrer Marquardt und Schneider wurden verletzt und deren PKW erheblich beschädigt. Die Trunkenheit dürfte auch kausal für den Unfall geworden sein. Nach den übereinstimmenden Angaben der Zeugen Schneider und Bloch fuhr der Beschuldigte schon vor dem Unfall zunächst unsicher bzw. in Schlangenlinien und ist dann ohne erkennbaren Grund in einer leichten Rechtskurve geradeaus über die Mittellinie gefahren, wodurch er die Fahrerin Marquardt des entgegenkommenden Fahrzeugs Nissan Micra zum Ausweichen zwang. Hierbei dürfte es sich um alkoholtypische Ausfallerscheinungen handeln. Dass das Fahrzeug des Beschuldigten die anderen Fahrzeuge nicht berührt hat, steht der Kausalität nicht entgegen.

d. Fraglich dürfte sein, ob der Beschuldigte mindestens bedingt vorsätzlich hinsichtlich seiner alkoholbedingten Fahruntüchtigkeit gehandelt hat. Er hat sich gegenüber der Polizei dahingehend geäußert, dass er betrunken noch besser fahre als andere nüchtern. Damit war ihm also bewusst, dass er betrunken war. Allerdings lässt die Äußerung gleichzeitig den Schluss zu, dass er davon ausging, trotz seiner Alkoholisierung noch fahrtüchtig zu sein. Dies dürfte - auch unter Berücksichtigung des hohen Alkoholisierungsgrades - nur für die Annahme von bewusster Fahrlässigkeit ausreichen.

Hinsichtlich der Gefährdung dürfte in jedem Fall nur Fahrlässigkeit anzunehmen sein.

e. Zugunsten des Beschuldigten dürfte schließlich von einer verminderten Schuldfähigkeit nach § 21 StGB auszugehen sein. Die Rechtsprechung nimmt insoweit einen Richtwert von ca. 2,00 ‰ an. Der Beschuldigte hatte zum Zeitpunkt der Blutentnahme um 23.00 Uhr eine BAK von 1,87 ‰. Bei der Rückrechnung auf den Tatzeitpunkt um 21.25 Uhr ist für die Frage der Schuldunfähigkeit zugunsten des Beschuldigten von einem möglichst hohen Abbauwert von 0,2 ‰ pro Stunde zzgl. eines Sicherheitszuschlages von weiteren 0,2 ‰ auszugehen. Danach hatte der Beschuldigte zur Tatzeit eine BAK von 2,17 ‰. Deshalb dürfte, auch unter Berücksichtigung der Ausfallerscheinungen, zugunsten des Beschuldigten von einer verminderten Schuldfähigkeit auszugehen sein.

2. Da bei dem Unfall die Fahrer Marquardt und Schneider verletzt wurden, dürfte auch hinreichender Tatverdacht bezüglich einer fahrlässigen Körperverletzung nach §§ 229, 21 StGB zu bejahen sein. Auch insoweit dürfte das Fahrverhalten des Beschuldigten *conditio-sine-qua-non* für die eingetretenen Verletzungen sein. Der nach § 230 Abs. 1 S. 1 StGB erforderliche Strafantrag liegt vor.

#### II. Geschehen nach dem Unfall

1. Es dürfte kein hinreichender Tatverdacht hinsichtlich eines unerlaubten Entfernens vom Unfallort nach § 142 StGB vorliegen. Der objektive Tatbestand des § 142 Abs. 1 Nr. 1 StGB dürfte zwar erfüllt sein. Es dürfte dem Beschuldigten aber kein Vorsatz nachzuweisen sein, da nicht auszuschließen ist, dass er von dem Unfall überhaupt nichts gemerkt hat.

2. Der Beschuldigte dürfte schließlich wegen der weiteren Fahrt nach dem Unfall auch einer Trunkenheit im Straßenverkehr nach §§ 316 Abs. 1, 21 StGB hinreichend verdächtig sein. Diese dürfte aber nach § 316 Abs. 1 a.E. StGB im Wege der Gesetzeskonkurrenz hinter § 315c StGB zurücktreten. Es dürfte Tateinheit mit der Fahrt vor dem Unfall bestehen, da der Beschuldigte die selbe Fahrt ohne Unterbrechung fortgesetzt, mithin also keinen für eine Zäsurwirkung erforderlichen neuen Tatentschluss gefasst hat.

### B. Prozessuales Gutachten

Die Einlassung des Beschuldigten gegenüber den Polizeibeamten legt es nahe, dass er das Unrecht seiner Tat nicht einsieht. Um ihm dieses vor Augen zu führen - und auch wegen des Umfangs des eingetretenen Schadens - erscheint es erforderlich, Anklage zu erheben, um durch die Hauptverhandlung auf ihn einzuwirken. Da der Beschuldigte bisher nicht vorbestraft ist, dürfte es aber wohl auch vertretbar sein, Antrag auf Erlass eines Strafbefehls zu stellen.

Textkontrolle: StGB, StPO.